

Offener Brief des Oberkommandierenden der STM

Verehrte Kameraden und Mitstreiter!

Mit Bedauern musste ich heute Meldungen unseres Grenzschatzes entgegennehmen, wonach Polen mit regulären Truppen an mehreren Stellen die Reichsgrenze überschritten hat. In den letzten Stunden wurden diese Meldungen geprüft - leider haben sie sich als richtig herausgestellt. Das Deutsche Reich wurde ohne eine Kriegserklärung von Polen angegriffen. Die Stadt Gleiwitz wurde von Polen bereits eingenommen, zahlreiche weitere Städte werden bereits bedroht. Mit sofortiger Wirkung sind Maßnahmen zur Verteidigung des Reichsgebiets einzuleiten und voranzutreiben! Ich appelliere in dieser schweren Stunde an jeden einzelnen von euch, alles einzusetzen bis zum Letzten um unser Reich vor dieser Aggression zu schützen!

Es ist davon auszugehen, daß Frankreich und England mit kriegerischen Handlungen gegen uns folgen werden - auch darauf ist ab sofort verstärkt zu achten, Rücksicht zu nehmen. Unsere Feinde haben einen kurzen Moment der Schwäche ausgenutzt, einen Moment wo unsere Kräfte weit verstreut stehen um uns wirksam anzugreifen.

Gemeinsam jedoch werden wir Kugel mit Kugel und Bombe mit Bombe vergelten! Soldaten des Reiches, damit ist eure Stunde gekommen, der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal unserer Nation für die nächsten tausend Jahre.

Tut jetzt Eure Pflicht!

Das deutsche Volk ist mit seinen Segenswünschen bei Euch.

von Mackensen

geb.

von Mackensen

Oberbefehlshaber der Streitmacht



Sonderausgabe

Feiger Angriff Polens!

Deutsche Truppen in hartem Abwehrkampf!

In den frühen Morgenstunden des 22.10.1939 gipfelten die polnischen Agitationen und unverschämten Handlungen des polnischen Militärs der letzten Wochen und Monate in einem nicht für möglich zu haltenden Schritt der Aggression.

Polen hat, nicht nur örtlich begrenzt, sondern auf breiter Front mit den ihnen zur Verfügung stehenden militärischen Mitteln, einen Grossangriff auf das deutsche Reich begonnen.

Das immer aggressivere Vorgehen der Polen ließ nur einen Rückschluß zu, nämlich das die Polen uns dazu bewegen wollten den ersten Schritt zu tun, indem wir die Kampfhandlungen gegen Polen begannen. Jedoch ging Ihre Rechnung nicht auf, unsere Führung legte Besonnenheit an den Tag, und ging nicht auf diese unverschämten Provokationen ein. Im Gegenteil, es wurde alles daran gesetzt einen Krieg zu vermeiden.



Doch Polen, angestachelt durch europäische Mächte, die bislang im Hintergrund agieren und noch nicht offen zutage treten wollen oder können, ergriff die Gelegenheit zum Handeln, indem sie eine scheinbare Schwäche unsererseits ausnutzten. Die uns ebenfalls aufgezwungenen schweren, jedoch siegreichen Kämpfe der letzten Wochen in Schweden und Norwegen, nahmen sie nun zum Anlaß, um einen vermeintlichen schnellen Sieg zu erringen.

Unsere Grenzen sind jedoch nicht ganz so ungeschützt, wie die Polen es bislang vermuteten. Eine Tatsache, die Ihnen die Realität vor Augen führen wird.

Danzig erklärte sich noch im Laufe desselben Tages zur Festungsstadt. Die deutsche Stadtführung erklärte: „Die Tage der freien Stadt Danzig sind vorbei! Die Handlungsweise der Polen zeigt ganz deutlich, wer hier die Aggressoren sind. Daher haben

wir das Gesetz des Handelns in unsere Hand genommen und halten die wichtigsten Punkte der Stadt unter deutscher Kontrolle. Wir halten in dieser Festung aus, bis wir wirklich vom Joch der Polen befreit sind. Deutsche Volksgenossen, haltet Stand!“. Ein Aufruf, den sich auch die Bürger der Stadt Gleiwitz zu Herzen genommen haben. Gleiwitz war eine der ersten Städte auf deutschem Reichsgebiet, die unter dem überraschenden Ansturm der polnischen Truppen verloren ging. Die an Mensch und Material unterlegenen deutschen Grenztruppen wehrten sich tapfer, hatten dem Massenansturm aber letztendlich nicht viel entgegenzusetzen. Sie wurden bis in die Stadt zurückgedrängt, von überlegenen Kräften im Rathaus eingeschlossen, ergaben sie sich am Abend der polnischen Übermacht, nachdem sie jegliche Munition verschossen hatten.

**Fortsetzung
nächste Seite...**

Sonderausgabe

Feiger Angriff Polens!

Deutsche Truppen in hartem Abwehrkampf!

Doch Pardon wurde Ihnen nicht gewährt. Sie wurden noch in derselben Stunde auf dem Marktplatz von Gleiwitz erschossen. 24 tapfere deutsche Männer die Ihrem Fahneid getreu für Deutschland das größte Opfer brachten. Helden die durch Ihren Tod den Polen ein Zeichen geben. Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau, jedes deutsche Kind, wird bis zum Ende kämpfen, auch wenn es bedeutet sein Leben für Deutschland zu geben.

Uns wird auch von Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung berichtet, wir ersparen Ihnen an dieser Stelle die Einzelheiten, liebe Leser, denn es handelt sich um entsetzliche Gräueltaten, für die sich Polen noch zu verantworten haben wird. Sie spiegeln den Hass der Polen auf uns Deutsche wieder und sie zeigen uns, was uns bevorsteht, wenn wir nicht von dem fanatischen Willen zum kämpfen beseelt sind und nicht alles daran setzten uns dem Ansturm der polnischen Horden entgegen zu stemmen.

Woher wissen wir von diesen polnischen Kriegsverbrechen? Der Radiosender Gleiwitz, der eigentlich nur das Programm aus Breslau weitergibt, sendete noch bis in die späten Abendstunden.

Tapfere Deutsche, hielten in dem Sender aus um die Welt zu unterrichten, welch entsetzliches Leid Polen über Deutschland zu bringen im Begriff ist. Es entbrannte ein harter Kampf um den Sender und die letzten Worte dieses zu Tränen rührenden Berichtes legen nahe, das der Sprecher, der bis zuletzt die Welt unterrichtete durch mehrere Schüsse zum Schweigen gebracht wurde.

Wir haben auf der gesamten Front von Grenzübertritten und Angriffen der Polen gehört. Und so ist es Gewissheit! Polen sucht die militärische Entscheidung und hofft uns zu überrumpeln. Jetzt heißt es sich diesem Angriff entschlossen entgegenzustellen und mit Herz und Hand fürs Vaterland zu kämpfen.

Zu erwarten ist die Reaktion der englischen und französischen Hintermänner, die durch ihre aggressive Unterstützungspolitik aus dem Schatten heraus, diese Lage heraufbeschworen haben. Welche Interessen und welcher Zweck hier verfolgt werden, können wir nur vermuten.

Jedoch werden wir alles daransetzen diese Situation nicht zu Ihrem Vorteil gedeihen zu lassen! Nun ist es also an uns, diesem noch nie dagewesenen Sachverhalt entschlossen, und mit all unseren Mitteln entgegenzutreten. Die feigen Angreifer aus dem Vaterland zu vertreiben und jedem ein für alle Mal klar zu machen, daß jedweder Angreifer in seine Schranken gewiesen wird!



Beten Sie für unsere Soldaten im Felde und unsere volksdeutschen Genossen, die unter dem Joch der polnischen Unterdrücker zu leiden haben. Setzen wir alles daran mit voller Tatkraft den feigen Angriff abzuwehren!

Für die Redaktion - Fedaykin

